

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Uniu dals Grischs Raduond 70 personas rumantschas da tuot las generaziuns han festagià in sonda saira il giubileum da 120 ons Uniu dals Grischs (UdG), i'l Palace a Nairs a Scuol. **Pagina 6**

EM-Bilanz Vor dem Start der Fussball-Europameisterschaft haben die Mitglieder der Redaktion ihre Tipps zur Siegermannschaft abgegeben. Das Fazit der vergangenen Wochen im Fussballfieber lesen Sie auf **Seite 8**

Musical Das Abschlusskonzert des Musical Campus in Silvaplana vom Samstag fand grossen Anklang. 18 junge Künstlerinnen und Künstler zeigten ihr Können – und vor allem mit viel Talent. **Seite 12**

St. Moritzer sollen nicht nach Samedan

Wenn eine regionale Oberstufe, dann in St. Moritz. Das verlangt eine Initiative, welche von einem Viertel der Stimmberechtigten unterschrieben worden ist.

RETO STIFEL

Ende Juni ist kommuniziert worden, dass eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regionalentwicklerin Claudia Jann die Entscheidungsgrundlagen für einen regionalen Schulverband im Perimeter von Sils bis Bever erarbeiten und diesen der Bevölkerung in einem Jahr zur Abstimmung vorlegen soll. «An diesem Vorgehen wird festgehalten», sagt Claudia Jann. Die Nachfrage war nötig geworden, weil der Gemeinde St. Moritz am Freitag eine Initiative mit dem Titel «Die Schule bleibt in St. Moritz» übergeben worden ist. Hintergrund für das Volksbegehren, für welches innerhalb von nur sechs Wochen fast 600 Unterschriften gesammelt worden sind, ist ein Beschluss des St. Moritzer Parlaments von Ende Februar. Dieses entschied mit grossem Mehr, sich an einem Schulverband für die Oberstufe mit Standort in Samedan im Grundsatz beteiligen zu wollen.

Gemäss Maurizio Pirola, einem der Erstunterzeichner der Initiative, wehrt man sich nicht generell gegen einen regionalen Schulverband. «Aber für uns ist klar, dass der Standort in St. Moritz sein muss.» Es mache doch keinen Sinn, wenn über 100 Kinder täglich nach Samedan und zurück pendeln müssten.



Schüler von Sils, Silvaplana und St. Moritz besuchen die Oberstufe im Schulhaus Grevas. Eine Initiative verlangt, dass diese auch bei einem Schulverband in St. Moritz bleiben soll. Aber nicht zwingend in Grevas. Foto: Daniel Zaugg

Sicher werde man die jetzt eingereichte Initiative auch in der Arbeitsgruppe noch einmal besprechen, sagt Claudia Jann. Um aber über einen Schulverband abstimmen zu können, brauche es fundierte Entscheidungsgrundlagen, die jetzt in den Teilberei-

chen Infrastruktur, Pädagogik sowie Organisatorisches, Rechtliches und Finanzen erarbeitet würden. Dazu läuft zurzeit auch eine Abklärung, ob und wo ein gemeinsamer Schulstandort in Samedan infrage käme. Diese Standortevaluation sei in St. Moritz bereits er-

folgt. Wenn die Stimmberechtigten in den Gemeinden in einem Jahr über einen regionalen Schulverband mit einem gemeinsamen Standort abstimmen, sollte gemäss Jann auch bekannt sein, in welcher Gemeinde sich dieser befinde. **Seite 3**

Villa Garbald in neuem Glanz

Heuer feiert die Stiftung **Fondazione Garbald** das 20-jährige Bestehen des Seminarzentrums **Villa Garbald im Bergeller Grenzdorf Castasegna**. Zu diesem Anlass wurde das Äussere der über 160 Jahre alten Villa restauriert.

JON DUSCHLETTA

In diesen Tagen gingen die rund zweieinhalb Monate dauernden Restaurierungsarbeiten an der Fassade der altherwürdigen und denkmalgeschützten Villa Garbald in Castasegna zu Ende. Anlässlich eines Baustellenbesuchs führte kürzlich Matthias Alder, Architekt und Mitglied des Stiftungsrats der Fondazione Garbald, durch die Baustelle. 20 Jahre nach der letzten Instandstellung, dem damit einhergehenden Neubau des Nebengebäudes «Roccolo» und dem Start des Seminarzentrums Villa Garbald wurde die von Gottfried Semper 1863 erbaute Villa Garbald jetzt neuerlich restauriert und die über die Jahre in Erscheinung getretenen Wetterschäden behoben. Semper, bekannt unter anderem für den Bau der Dresdner Oper und des Wiener Burgtheaters, baute die Villa Garbald im Auftrag des Zollbeamten Agostino Garbald und seiner Frau Johanna, ein für damalige Zeiten aus einem abgelegenen Südtal kommendes, sehr weltoffenes Paar. Mehr über die Bauarbeiten, das Jubiläum des Seminarzentrums und die Geschichte der Familie Garbald auf **Seite 9**

Ein Alterskonzept, welches gelebt werden soll

St. Moritz Kürzlich ist in St. Moritz das neue Alterskonzept für Menschen über 60 Jahre vorgestellt worden. Dieses be-

inhaltet verschiedene konkrete Massnahmen, unter anderem wird es eine neue Anlaufstelle geben und einen Senioren-Beirat. Das Konzept ist in einem partizipativen Prozess zusammen mit den Interessierten erarbeitet worden. Diese stehen neben anderen in der Pflicht, dass das Alterskonzept kein Papiertiger bleibt. (rs) **Seite 5**

Feriengrüsse mit Beton und Autos

St. Moritz Am vergangenen Freitag fand die Vernissage der Ausstellung mit dem Titel «Gruss aus Graubünden» im Château Papillon in St. Moritz statt. Gezeigt wird anhand von Postkartenmotiven, wie der Kanton Graubünden ab dem 1950er-Jahren zu einer Feriendestination für den Massentourismus wurde. Während des Wirtschafts-

booms wurden oft Gebäude und touristische Infrastrukturen auf Postkarten abgebildet. Viel Beton war zu sehen, und Autos. Es war die Zeit der grossen Mobilität. Die Bilder stammen zum grössten Teil von der Fotostiftung Graubünden. Die Ausstellung soll dazu anregen, sich zu fragen: Was von alledem gefällt mir heute noch? (fh) **Seite 3**

Inclusiun per tuots

Berna La scoula Rossfeld a Berna es üna scoula populera speciela (Besondere Volksschule), arcugnuschida dal chantun Berna. La scoula s'orientescha al plan d'instrucziun 21 pels ciclus ün fin trais. Loredana Tschenett, oriunda da Schlarigna, ho güsta gliro sieu stüdi da master e lavura illa scoula da Rossfeld scu fisioterapeuta. (fmr/opo) **Pagina 7**



Anzeige



Alle aktuellen Projekte und Veranstaltungen unter



GRAUBÜNDEN FEIERT!

Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten erinnern wir uns dieses Jahr an den Zusammenschluss der Drei Bünde von 1524 zum Freistaat der Drei Bünde – dem Vorläufer des heutigen Kantons. Feiern Sie mit!



FREISTAAT DER DREI BÜNDE
STADT LIBER DA LAS TRAIS LIAS
LIBERO STATO DELLE TRE LEGHE



Silvaplana

Einladung zur 2. Gemeindeversammlung am Donnerstag, 18. Juli 2024, 20.00 Uhr im Schulhaus

Traktanden

1. Einleitung
2. Genehmigung Protokoll vom Donnerstag, 20. Juni 2024

3. Abbruch und Neubau inkl. Erweiterung der Garage beim Schulhaus Silvaplana
4. Vorstellung Hochwasserschutzkonzept
5. Varia mit abschliessendem Apéro

GEMEINDEVORSTAND SILVAPLANA

Der Präsident: Daniel Bosshard

Die Gemeindeschreiberin: Franzisca Giovanoli
Silvaplana, 3. Juni 2024

Bever

Gemeindeversammlungsprotokoll vom 24. Juni 2024

Wir teilen Ihnen mit, dass das Gemeindeversammlungsprotokoll der 1. Versammlung vom 24. Juni 2024 öffentlich in der Zeit vom 16. Juli 2024 bis zum 15. August 2024 in anonymisierter Form aufgelegt ist.

Einsprachen gegen das Protokoll sind innert der Auflagefrist an den Gemeindevorstand Bever zu richten.

Der Gemeindevorstand

Bever, 16.07.2024

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erschient: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fassler

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

37 Jahre Postauto-Chauffeur

Pensionierung Erico Cramerer fuhr am Samstag, dem 13. Juli nach 37 Jahren bei Postauto AG in St. Moritz seine letzte Kursfahrt mit dem Postauto ins Bergell. Erico Cramerer hat mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art zahlreiche Gäste und Einheimische immer sicher ans Ziel gebracht. Die Kollegen wünschen ihm alles Gute zur Pensionierung. (Einges.)

OL-Postennetze sind gesteckt

Orientierungslauf Dank des grossen Einsatzes der ganzen CO Engiadina ist es gelungen, in den vergangenen Tagen sämtliche Posten zu setzen. Die Postennetzkarten sind gedruckt und können an den Talstationen der Bergbahnen und bei den Infostellen Sils, Silvaplana, Celerina, Samedan um La Punt erworben werden. Es gibt die OL-Postennetze auf Corvatsch-Furtschellas, Corviglia/Marguns, Muottas Muragl und Albulapass. (Einges.)

Viele internationale Gäste am Abend-OL

Orientierungslauf Vergangenen Donnerstag starteten über 90 Orientierungsläufer aus Schweden, Norwegen, den USA und mehr als 20 Jugendliche aus der Westschweiz am Lauf im Stazerwald. Dem Kurssetzer Martin Hefti von der CO Engiadina gelang es sehr gut, interessante und den Kategorien angepasste Bahnen ins Gelände zwischen Chastlatsch und Choma Sur im Stazerwald zu legen. Vor allem für die Amerikaner und Skandinavier, die eher flache, mit vielen Sümpfen und Mooren überzogene Wälder gewohnt sind, war das Gebiet Neuland, das zu etwelchen Routenwahlen und Umwegen führten. So war zum Beispiel der skandinavische Läufer Øyvind Slotseth bis zum zweitletzten Posten in Führung, bis er einen kleinen Fehler machte und es dem für die CO Engiadina laufenden Christian Aebli ermöglichte, ihn zu überholen und den Sieg in trockene Tücher zu wickeln.

Wer diesen schönen Lauf verpasste, hat am nächsten Donnerstag, 18. Juli, die nächste Chance. Dann findet der dritte Engadiner Abendlauf statt, Anmeldung bei der Kletterhalle Serlas in S-chanf zwischen 17.15 und 18.15 Uhr. Angeboten werden wie immer sechs verschiedene Bahnen vom Anfänger bis zum Köhner.

Unter den Teilnehmenden wird ein Essensgutschein des Restaurant Bun di Pontresina ausgelost. Alle Teilnehmer, die an mehr als vier Läufen teilgenommen haben, haben die Chance, den Gesamtpreis, eine Übernachtung im Hotel Cresta Palace in Celerina zu gewinnen. (ac)

Rangliste:

- Kat Schwarz 5.4 km lang 200 m Höhe 18 Posten
1. Rang Lukas Gasser OL Zimmerberg 41.12 Min
 2. Rang Flavio Poltéra Quack OK 42.50 Min
 3. Rang Laurin Maurer OLC Kapreolo 47.44 Min

Kat Rot 3.7 km lang 130 m Höhe 12 Posten

1. Rang Christian Aebi CO Engiadina 45.16 Min
2. Rang Øyvind Stokseth Norwegen 45.40 Min
3. Rang Steven Smith CO Engiadina 46.30 Min

Kat Gelb 2.8 km lang, 95 m Höhe 9 Posten

1. Rang Matti Lauenstein ANCO 40.16 Min
2. Rang Ladina Stolz 40.36 Min
3. Rang Nadine Oswald OLV Luzern 43.37 Min

Kategorie Grün 3.8 km lang 100 m Höhe 10 Posten

1. Rang Jonathan Stolz 42.38 Min
2. Rang Burtel Defila Chapella 42.43 Min
3. Rang Florian Hauck 42.56 Min

Kategorie Blau 2.5 km lang 60 m Höhe 6 Posten

1. Rang Cédéric Enggist OLG Chur 24.56 Min
2. Rang Nicolas Enggist OLG Chur 32.49 Min
3. Rang Ladina Amman Tarasp 41.48 Min

Gewinner des Tagespreises, Essensgutschein Ladina: Jonas Thern

Veranstaltungen

Geführte Wanderung zu den Gletschermühlen

Maloja Das Naturschutzgebiet von Pro Natura in Maloja beherbergt eine in Europa einzigartige Sammlung von 36 grossen und kleinen Gletschermühlen. An einer geführten Tour ist ihre Ge-

schichte zu entdecken. Ausserdem gibt es im Schutzgebiet Hochmoore von nationaler Bedeutung, Bergföhrenwald und interessante Felsvegetation. Treffpunkt: Mittwoch, 17. Juli um 13.45

Uhr an der Infostelle Maloja. Die Wanderung findet jedem Mittwoch bis 16. Oktober statt. (Einges.)

Weitere Auskünfte: info@bregaglia.ch

Die fantastische Vielfalt der Pilze

Zernez Eine leckere Steinpilzsuppe, Pfifferling-Toast oder Trüffel-Pasta – der kulinarische Wert von Pilzen ist allseits bekannt. Doch das Reich der Pilze hat noch vieles mehr zu bieten und ist scheinbar voller Gegensätze: Einige sind schmackhaft und gesund, andere tödlich giftig. Einige sind mikrosko-

pisch klein, andere mehrere Fussballfelder gross. Einige sind einfarbig, andere farbenprächtig. Pilze sind nach den wirbellosen Tieren die artenreichste Gruppe auf dieser Erde. Ihre Mannigfaltigkeit widerspiegelt sich auch in der Vielfalt der Funktionen, die sie in unseren Ökosystemen übernehmen. In sei-

nem Vortrag führt uns Andrin Gross ins Reich der Pilze und berichtet über spannende Fakten, von denen wir garantiert noch nie gehört haben. Der Vortrag findet am Mittwoch, 17. Juli, 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall des Schweizerischen Nationalparks in Zernez statt. (Einges.)

Leserforum

Unser Flugplatz vor 32 Jahren

Wir hatten 1992 bereits das Privileg, eine Studie zur Neugestaltung des damaligen Flugplatzes Samedan machen zu dürfen. Ich hatte durch meine private Fliegerei einen vertiefteren Einblick in die Notwendigkeiten und Bedürfnisse des Flugplatzes. Im Gegensatz zu heute suchten wir natürlich, im Sinne einer Nachhaltigkeit und aus Kostengründen, in erster Linie die bestehenden Bauten zu erhalten und zur besseren Nutzung umzubauen, also so, wie es jeder private Liegenschaftsbesitzer machen würde.

So war es uns ein Anliegen, den Hangar 1, der damals schon schutzwürdig ge-

wesen wäre und sich gleichzeitig in einem ausgezeichneten baulichen Zustand befand, der Nachwelt zu erhalten. Leider ist er später durch Einbauten verunstaltet worden. Oder der Hangar 3, der ehemalige Armee-Hangar, der sich auch heute noch in einem baulich vorzüglichen Zustand befindet und höchstens – der heutigen Harassli-Architektur folgend – holzverkleidet werden würde. Bereits damals war allerdings klar, dass die Tore der Helibasen aus Lärmgründen auf die Pisten-seite verlegt werden müssten. So planten wir nordostseitig – der einzigen Erweiterungsmöglichkeit – eine neue Basis

für die zwei privaten Heli-Gesellschaften und die Rega. Etwa so wie heute geplant, nur je nach Standpunkt, etwas hübscher. Wenn das Konzept seinerzeit umgesetzt worden wäre, dann müsste die Rega heute ihren dreissigjährigen Hangar bereits renovieren und das Tal hätte keinen Allerweltsflughafen, sondern einen Flugplatz, der die regionalen Bedürfnisse an die Fliegerei auch heute noch abdecken würde, denn es gibt und wird keine Liniensflüge geben, sondern ausschliesslich und nur Privatflüge.

Richard Hunziker,
La Punt Chamuesch

Stellungnahme der FDP in Sachen Infra Regionalflughafen Samedan

Der Vorstand der FDP Oberengadin-Bregaglia hat vom Bericht «Wehrenberg» zur Projektevaluation und vom GPK-Bericht im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Organe der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan Kenntnis genommen. Die von der GPK gerügten und im Wehrenberg-Bericht aufgearbeiteten Mängel in der Organisation und Geschäftsführung sind gravierend und zeugen von Führungsversagen auf allen Ebenen. Allerdings stellen wir auch fest, dass die heutigen Strukturen versagt haben und nicht dazu geeignet sind, die Ziele zu erreichen. Zudem gehen wir davon aus, dass das Vertrauen in die Fähigkeit der öffentlichen Hand, die gestellte Aufgabe zu lösen, in der Bevölkerung nicht mehr vorhanden ist und die Bürgerinnen und Bürger kaum weitere Planungs- oder Infrastrukturkredite bewilligen werden – und das zu Recht.

Die unternehmerischen Komplexitäten und Anforderungen an einen Regionalflughafen verlangen hohe Fachkompetenz, Erfahrung und flexibles unternehmerisches Handeln. Die Politik beziehungsweise der politische Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess kann dies offensichtlich nicht gewährleisten. Wir stellen das gegenwärtige Gesetz über die Förderung des Regionalflughafens Samedan grundsätzlich in Frage, und fordern, dass das Gesetz komplett überarbeitet wird. Im neu-

en Gesetz sollen nur gerade die wichtigsten, unbedingt notwendigen Rahmenbedingungen festgelegt werden. Dabei sind unter anderem folgende Prinzipien zu verankern: Die öffentliche Hand soll ihren Einfluss nur als Baurechtsgeberin in den entsprechenden Baurechtsverträgen, entweder als alleinige Lizenznehmerin, welche die Konzession an die Betriebsgesellschaft weitergibt, oder anderweitige Kontrolle über die Betriebslizenz ausüben und nicht selbst Erstellerin und/oder Betreiberin sein. Die Bedingungen im Baurechtsvertrag sollen unter anderem die flexible Regelung von Flugbewegungen, Betriebszeiten und Lärmimmissionen enthalten, müssen aber auch die Qualität der Baurechtsnehmer sicherstellen beziehungsweise vorzeitigen Heimfall auslösen, falls diese Qualität sich unvorteilhaft verändert. Zudem sollen Baurechtsnehmer beziehungsweise Bauherren und Betreiber ausschliesslich private Organisationen, breit finanziert durch Schweizer/regionale Investoren ohne Kontrollmehrheiten sein. Eine Beteiligung der öffentlichen Hand soll möglich, aber auf eine Beteiligungsquote von maximal 20 Prozent der Stimmrechte beschränkt sein. Weiter soll maximal ein Vertreter der Gemeinden in den Verwaltungsrat delegiert werden können, wofür aber zu diesem Zweck eine fachkundige Person engagiert werden soll. Schliesslich sollen Bau-

felder für die verschiedenen Zwecke beziehungsweise Leistungsträger öffentlich ausgeschrieben werden.

Das weit fortgeschrittene und vollständig privat aufgestellte Projekt der Rega geht in die richtige Richtung und scheint zu den oben genannten Punkten nicht in Konflikt zu stehen. Folglich sollen die rechtlichen Voraussetzungen möglichst rasch und unkompliziert geschaffen werden, sodass dieses (Teil-)Projekt zeitnah umgesetzt werden kann.

Die Kompetenz der Gesetzesänderung liegt bei den Gemeinden, und es können und sollten ohne Volksabstimmung keine weiteren Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der Volksauftrag der Kernentwicklung ist überstrapaziert, und weitere Mittel dafür zu sprechen, wäre nach heutigem Wissenstand grobfahrlässig. Folglich sollen die Flughafenkonferenz als auch die Verwaltungskommission ihre Aktivitäten umgehend einstellen.

Die Überarbeitung des Gesetzes müssen die Gemeinden sofort an die Hand nehmen. Falls dazu eine Kommission gebildet werden soll, dann soll diese maximal fünf Personen umfassen und aus fach- und führungskompetenten, unabhängigen Persönlichkeiten bestehen, welche die Interessen der Region beziehungsweise aller Stakeholder miteinbeziehen.

Im Namen der FDP
Oberengadin-Bregaglia,
Leandro A. Testa, Präsident

Salonmusik in stilvoller Umgebung

Als langjährige Stammgäste schätzen und nutzen wir seit je das reichhaltige Kulturangebot des Engadins. Die Konzerte nehmen dabei als sommerliche Variante zu den klassischen Sinfoniekonzerten, die wir während des

Saison in der Stadt besuchen, einen besonderen Platz ein. Wir sind den Veranstalter dankbar, dass sie diese mehr als hundertjährige Tradition weiterführen. Mit der Vic's Bar im Hotel Reine Victoria hat St. Moritz unseres Erach-

ten einen idealen neuen Ort für diese Konzerte gefunden. Im wunderschön renovierten Belle-Epoque-Bau lebt noch (oder wieder) die Zeit nach, in der die Salonmusik ihre Blüte erlebte.

Marianne und Franz Zelger, Zürich

Fast 600 St. Moritzer wollen die Schule im Dorf behalten

Nicht gegen eine regionale Oberstufe, aber wenn, dann in St. Moritz: Das verlangt eine Initiative, die von fast einem Viertel der Stimmberechtigten unterzeichnet worden ist.

RETO STIFEL

Ende Februar hat sich der St. Moritzer Gemeinderat mit nur drei Gegenstimmen dafür ausgesprochen, dass sich St. Moritz an einem Schulverband für die Oberstufe mit Standort Samedan beteiligen soll. Einzig Vertreter der Mitte kritisierten damals, dass eine Machbarkeitsstudie viel zu einseitig den Standort Samedan favorisiere.

Nach diesem Entscheid und nachdem auch die anderen Gemeinden im Grundsatz Ja gesagt hatten zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für einen Schulverband Sekundarstufe I (Perimeter Sils-Bever), wurde Regionalentwicklerin Claudia Jann der Auftrag erteilt, die Arbeit an die Hand zu nehmen, mit dem Ziel, bis Ende Jahr über die notwendigen Grundlagen zu verfügen, damit die Stimmberechtigten in den betroffenen Gemeinden in einem Jahr darüber abstimmen können, ob eine regionale Oberstufe erwünscht ist.

Viele Unterschriften in wenig Zeit

Dass diese Abstimmung kein Selbstläufer ist, zeigt eine Initiative in St. Moritz, welche von einer privaten Gruppierung vor sechs Wochen lanciert worden ist. Innerhalb kürzester Zeit ist es gelungen, fast 600 Stimmberechtigte davon zu überzeugen, die Initiative mit dem Titel «Die Schule bleibt in St. Moritz» zu unterzeichnen. Das sind 23 Prozent aller Stimmberechtigten. Anlässlich der Übergabe der Unterschriften an Gemeindepräsident Christian Jott Jenny und Gemeindegeschreiber Ueli Rechsteiner betonten die Initiantinnen und Initianten, dass es kein Problem gewesen sei, die Unterschriften zusammenzubekommen. Offenbar renne man mit dem Anliegen



Das Initiativkomitee mit Martina Claluna, Nicole Sina, Franziska Cortesi, Esther Pfäffli und Maurizio Pirola übergibt die Unterschriften an Gemeindepräsident Christian Jott Jenny und Gemeindegeschreiber Ueli Rechsteiner (von links)

Foto: Reto Stifel

offene Türen ein. Einer der Erstunterzeichner ist der frühere Gemeindevorstand Maurizio Pirola. Er sagt im Gespräch mit der EP/PL, dass man nicht grundsätzlich gegen einen regionalen Schulverband sei. «Aber für uns ist klar, dass der Standort in St. Moritz sein muss.» Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz würden hier einen qualitativ hochstehenden Unterricht besuchen. «Es macht doch keinen Sinn, wenn diese Kinder täglich nach Samedan und zurück pendeln müssen», sagt Pirola. Die Oberstufe St. Moritz wird gemäss Prognosen bis ins Schuljahr 2028/29 rund 110 Schülerinnen und Schüler unterrichten. Die Grösse der Schule erlaube das Führen von idealen Klassengrössen, die Umsetzung fortschrittlicher Bildungskonzepte sei gut möglich. «Für eine Auslagerung besteht keinerlei Notwendigkeit», so Pirola.

Hohe Investitionen

In Samedan besuchen 62 Jugendliche die Oberstufe (inklusive Celerina und

Bever) in Pontresina deren 38. In Pontresina sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulrat mehrheitlich gegen eine Zentralisierung, der Gemeindevorstand hat entschieden, an der Erarbeitung der Entscheidungsgrundlage mitzuwirken, um sich ein umfassendes Bild machen zu können. Wie in St. Moritz stehen auch in Pontresina hohe Investitionen in die Schulinfrastruktur an.

Wo genau ein allfälliger Standort für die Oberstufe in St. Moritz sein könnte, wird offen gelassen, man sei nicht auf Grevas fixiert, sagt Pirola. Am Standort Grevas befindet sich heute die Oberstufe. Ein Projekt aus einem Architekturwettbewerb für einen Neubau ist wegen der aktuell laufenden Diskussionen für einen Schulverband und wegen gegensätzlichen Ansichten über den besten Standort zurzeit sistiert.

«Wir sind der Meinung, dass zuerst abgeklärt werden muss, ob die Bevölkerung überhaupt eine regionale Schule will, dann soll über den Standort entschieden werden und erst am Schluss

über den Zweckverband», sagt Maurizio Pirola auf die Frage, warum man mit der Initiative nicht abgewartet habe, bis die Entscheidungsgrundlagen zur regionalen Bildungsstrategie erarbeitet sind. «Wird zuerst über den Zweckverband abgestimmt, entscheiden die Delegierten über den Standort und nicht die Bevölkerung. Das finden wir falsch.»

Standort im Schulgesetz verankern

Die Initiantinnen und Initianten befürchten auch, dass die Schulträgerschaft St. Moritz bei einem regionalen Schulverband die Aufsicht und damit auch die Qualitätskontrolle aus der Hand gibt. Ein Beispiel ist für Pirola das Angebot «Deutsch für ausländische Kinder», an welches der Kanton eine bestimmte Anzahl Lektionen finanziert und die zwei zusätzlichen Lektionen von der Gemeinde übernommen würden. «Bei einem Verband bestimmen die Delegierten, ob es ein solches Angebot auch in Zukunft gibt oder nicht», gibt er zu bedenken. Die Initiative verlangt, dass das kommunale

Schulgesetz mit einem Artikel ergänzt wird, welcher explizit festhält, dass sich der Schulstandort für alle Schulstufen in St. Moritz befinden muss. Dies zum Wohl und zur bestmöglichen Förderung aller Kinder.

Gemäss der St. Moritzer Gemeindeverfassung entscheidet als Erstes der Gemeindevorstand über die formelle Gültigkeit der Initiative. Über eine allfällige inhaltliche Ungültigkeit müsste später der Gemeinderat auf Antrag des Vorstandes entscheiden. Wenn die Initiative gültig ist, muss sie gemäss Verfassung vom Gemeinderat innerhalb eines Jahres seit Einreichung der Urnengemeinde zur Abstimmung unterbreitet werden.

Auf Anfrage sagt Regionalentwicklerin Claudia Jann, dass man die Initiative zur Kenntnis genommen habe und diese an einer nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe besprechen werde. Am grundsätzlichen Vorgehen mit der Abstimmung in einem Jahr soll aber festgehalten werden (siehe auch Artikel auf der ersten Seite).

Betonbauten statt Berge und Seen

«Gruss aus Graubünden» lautet der Titel der aktuellen Ausstellung im Château Papillon in St. Moritz. Gezeigt werden Postkartenmotive, die alles andere als idyllisch sind.

FADRINA HOFMANN

Staumauern, moderne Betonkirchen, Parkplätze, Sessellifte oder Freibäder. Die Fotos, welche in der Wanderausstellung von Simon Bundi, Curdin Albin und der Fotostiftung Graubünden zu sehen sind, würde heute wohl kaum jemand als Grussbotschaft an die Daheimgebliebenen schicken. Die Postkartenausstellung, die am Freitagabend im Château Papillon in einer Vernissage präsentiert wurde, zeigt, wie der Kanton Graubünden ab den 1950er-Jahren zu einer Feriendestination für den Massentourismus wurde. Die meisten Bilder stammen aus dem Archiv der Fotostiftung Graubünden.

«Die Postkarten zeigen eine Welt, in der ein Grossteil der Bevölkerung erstmals Mobilität und Komfort erleben konnte, wie sie für uns heute selbstverständlich sind», erklärt Simon Bundi. Viel Beton ist zu sehen, und viele Autos. Die Ausstellung solle dazu anregen, sich zu fragen: Was von alledem gefällt



Die Postkartenmotive waren während der Zeit des Wirtschaftswunders von modernen Bauten und touristischer Infrastruktur geprägt.

Foto: Fadrina Hofmann

mir heute noch? Was ist immer noch wichtig?

Kulturell relevant für Graubünden

Die Postkartenmotive sind thematisch geordnet, von Energie übers Einkaufen und Hospitalisieren bis in die Kirche, Siedlungsbilder, in die Höhe, Baden und Campieren und Hotels, Restaurants und Ferienheime. «Diese Ausstellung hat die Möglichkeit geboten, Postkarten zu zeigen, die seit Langem nicht mehr herausgeholt worden waren», sagt Carolin A. Geist, die Gastgeberin der Ausstellung. Obwohl die Motive alles ande-

re als eine idyllische Bergwelt zeigen, sind sie ihrer Meinung nach kulturell dennoch relevant für Graubünden. «Die wichtigste Phase des Tourismus aufschwungs ist gekoppelt an sehr schnelle, moderne Bauten, die wir retrospektiv vielleicht nicht mehr ästhetisch finden», erläutert sie. Aus dem Engadin werden zum Beispiel das Schwimmbad des Hotels Belvedere Garni in St. Moritz um 1970, der Ausflugsverkehr beim Hotel Maloja Kulm um 1960, das Freibad Trü in Scuol in den Sechzigerjahren gezeigt. Zu jedem Thema gibt es zudem Ausführungen. So er-

fahren die Besucherinnen und Besucher, dass Flims 1947 mit seinem Sessellift ein Pionier in ganz Europa war, dass bereits ab 1960 der Wintertourismus im Kanton die Sommersaison überflügelte, oder dass mit Aufkommen des Massentourismus auch der Stau Richtung Walensee geboren wurde.

Glorreiche Zeiten des Tourismus

In den Sechzigerjahren ist die Motorisierung in voller Fahrt. Pässe und Bergtäler werden zum Ausflugsziel für Autos und Töfss. Zu lesen ist, dass Graubünden rund 50000 Zweitwohnungen

zählt – bei einem Gesamtwohnungsbestand von 120000. Auch die katholische Kirche änderte sich in dieser Zeit und passend dazu entstand eine neue Kirchenarchitektur. Ein Beispiel dafür ist die Kirche St. Peter und Paul in Maloja. Die glorreichen Zeiten des Tourismus haben diese ganzen Bauten hervorgerufen. Im Château Papillon sind sie nun in Form von Postkartenmotiven in einem Raum zu bewundern.

Die Ausstellung kann noch bis 13. September jeweils am Samstagnachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr oder auf Anfrage besucht werden.



Open Air Konzerte 2024

Mittwoch, 17. Juli 2024:

Basement Saints

Es wird rockig auf dem Chesa Planta Platz. Die Leidenschaft von Basement Saints für glühende Gitarrenriffs und stampfende Grooves kombiniert mit der markanten Stimme ergänzt sich perfekt mit der Wärme einer originalen Hammond Orgel. Die Vielfalt ihrer Konzerte, bei denen man Gänsehaut erzeugende Epen, nachdenkliche Stimmungen und donnernden Rock'n'Roll erleben kann, ist ihr grösster Vorzug. Wir freuen uns auf einen rockigen Abend auf dem Chesa Planta Platz.

24. Juli 2024: **Florian Fox**

9. August 2024: **Cinzia Regensburger & Band**

Zeit/Ort: 19.30 Uhr, Chesa Planta Platz
Mit Festwirtschaft.

Eintritt: Kostenfrei.

Informationen: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60



Für das neue Serlas VIVA in S-chanf suchen wir:

Service- und Verkaufspersonal 40 – 100 %

In unserem innovativen Bistro mit Bezug zur alpinen Genussskultur, eröffnen wir ein Eventlokal mit Verkaufsstelle für Engadiner Bier und Konditoreiwaren (Furnaria Grond) sowie weiteren lokalen Produkten.

Sie lieben den aktiven Kontakt mit den Gästen und können sich vorstellen mit Leidenschaft unsere Genussprodukte zu verkaufen?

Wir bieten flexible Arbeitszeiten (Mo-So) in einem spannenden und modernen Umfeld. Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch und Englisch sind von Vorteil.

Mitarbeiter/in für Betriebsführungen Brauerei und Bäckerei 20 – 30 %

(Engadiner Bier und Furnaria Grond)

Sie haben Freude am Umgang mit Menschen und können sich vorstellen Gruppen von 10-15 Personen auf einer Betriebsführung informativ zu unterhalten?

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem gastronomisch geprägten Umfeld. Die Arbeitszeiten sind flexibel mit Schwerpunkt 15:00 – 18:00 Uhr (Mo-Sa).

Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch und Englisch sind von Vorteil. Fachliche Vorkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Gerne auch für Pensionierte, die eine interessante Abwechslung suchen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Monte -Concept AG, Via Maistra 122, 7525 S-chanf
verwaltung@monteconcept.ch / 081 850 10 00

SILVAPLANA
ENGADIN-CORVATSCH

mehr Infos

OPENAIR KINO
«BON SCHUUR TICINO»

ROADMOVIE

FR, 19. JULI 2024 | 21.15 UHR
PLAZZA DAL GÜGLIA

Eintritt frei | Getränke & Snacks vor Ort
Bei schlechtem Wetter findet die Filmaufführung im Schulhaus Silvaplana statt.

www.silvaplana.ch

Girella - wir dienen dem Nächsten

Begleitetes Wohnen und Wohnbegleitung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen
IV-Integrationsarbeitsplätze und Unterstützung beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Wohnheim Girella, Bever • Telefon 081 850 02 02
Girella Brocki, Celerina • Telefon 081 833 98 73
www.girella.ch • info@girella.ch

HABEN SIE DIE SCHÖNSTE RESTAURANT TERRASSE 2024

Unsere Leser*innen stimmen Online ab

Inseratgrößen:
83 x 70 mm, FARBIG,
Nur Fr. 794.80 (statt Fr. 1129.55)

112 x 120 mm, FARBIG,
Nur Fr. 1693.10 (statt Fr. 2397.10)

Inklusive:
- 3 Schaltungen
- davon 1x Grossauflage
- Onlinewettbewerb
- ¼ Seite Gratisinserat für die Siegerterrasse

Erscheinung:
25. Juli 2024
am 3. und 8. August 2024

Preise inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

presented by **stile alpino**

ENGADIN ULTRA TRAIL

19. - 20. JULI 2024
DISCOVER YOUR POWER

EngadinUltraTrail.ch

<p>EUT 102 QUALIFIER 100K M ITRA 5</p> <p>→ 102 km ↗ 5677m ↘ 5698m</p> <p>Patronat: Samedan</p>	<p>EUT 53 QUALIFIER 50K M ITRA 3</p> <p>→ 53 km ↗ 2639m ↘ 2603m</p> <p>Patronat: Zuoz, Madulain</p>
<p>ET 23 QUALIFIER 20K M ITRA 1</p> <p>→ 23 km ↗ 1064m ↘ 1051m</p> <p>Patronat: La Punt Chamues-ch</p>	<p>ET 16 HIKE&RUN</p> <p>→ 16 km ↗ 789m ↘ 789m</p> <p>Patronat: Bever, Engadin</p>

Presenting Sponsor: **stile alpino**

Hauptsponsor: **EVENT SPONSOR**

Sponsoren: **KARPOS, SCARPA, REPOWER**

Medienpartner: **Engadin, Engadiner Post**

antInsekto

Schädlingsbekämpfung
Geruchsneutralisation
Desinfektionen
Vogelschutz
Holzschutz

Gieri Cavegn

Mobile 079 406 73 67
Kreuzgasse 3, 7000 Chur
info@antinektocavegn.ch

Psychosoziale-,
psycho-
onkologische
Beratung und
Selbsthilfe-
gruppe Krebs

Verein AVEGNIR
7500 St. Moritz
info@avegnir
www.avegnir.ch
avegnir_oe@krebssliga-gr.ch
avegnir_ue@krebssliga-gr.ch

AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

**Guido Baselgia
Essenzas**

7. Juni 2024 bis 20. Oktober 2024

Vernissage
Freitag, 19. Juli, 17 Uhr

Film und Künstlergespräch
«Guido Baselgia – The Dark Light»
Freitag, 16. August, 17 Uhr
Kino Rex, Pontresina

P

Plattner & Plattner Art Gallery
Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina
plattnerundplattner.ch

Mo bis Fr 9–12 Uhr und 14–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr



Das Alterskonzept St. Moritz wurde mit den Seniorinnen und Senioren erarbeitet, diese sollen auch bei der Umsetzung aktiv mitwirken. Am vergangenen Dienstag wurde rege über das Konzept diskutiert.

Fotos: Reto Stifel

Nachgefragt

«Leute abholen und animieren»

RETO STIFEL

Engadiner Post: Die St. Moritzer Bevölkerung ist über ihre Wünsche und Bedürfnisse befragt worden, welches sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage?

Prisca Anand: Das es der grossen Mehrheit unserer älteren Bevölkerung gutgeht und sie sich hier wohlfühlen. Das zu lesen war für mich toll. Aus der Umfrage ist aber auch eine gewisse Angst heraus zu spüren, und zwar dann, wenn etwas nicht mehr so gut läuft, beispielsweise gesundheitlich. Wo bekommt man Hilfe? Wer könnte mich unterstützen, wenn ich zum Arzt gehen muss oder wie organisiere ich eine Fahrgelegenheit? Dann sind es aber auch administrative und organisatorische Alltagsprobleme bei Bank- oder Versicherungsfragen oder bei einem Umzug, bei denen sich ältere Menschen Unterstützung wünschen. Alltägliche Sachen eigentlich, die aber bei zunehmendem Alter herausfordernder werden, gerade wenn man alleine ist und keine Familie im Tal hat.

Ich gehe davon aus, dass die Anliegen und Sorgen der älteren Bevölkerung in St. Moritz vergleichbar sind mit jenen in anderen Gemeinden. Warum hat man sich nicht überlegt, gleich ein regionales Projekt daraus zu machen?

Das war vor Projektstart ein Gedanke. Wir haben uns dagegen entschieden, weil wir keine Zeit mehr verlieren wollten, um die Meinung der St. Moritzerinnen und St. Moritzer zu diesen Fragen abzuholen. Gerade auch vor dem Hintergrund der Eröffnung des Pflegezentrums Du Lac, in welchem es ja auch Alterswohnungen hat. Auch wenn die Situation sicher nicht eins zu eins übertragbar auf jede andere Gemeinde ist, können diese in irgendeiner Art sicher von dieser Vorarbeit profitieren. Und wir sind selbstverständlich gerne bereit, Auskunft zu geben und Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

In der Region gibt es etliche Fachstellen und Initiativen mit dem Fokus Alter. Die Pro Senectute, die Fachstelle Alter und Gesundheit bei der SGO, das Projekt Insebel. Warum so viele Angebote?

Die Anlaufstelle «Alter St. Moritz» ist aus diesem Projekt entstanden und spezifisch auf St. Moritzer Anliegen ausgerichtet. Sie steht nicht in Konkurrenz mit all den anderen Fachstellen und weist Personen mit spezifischen Fragen und Bedürfnissen diesen auch zu. Es geht bei der St. Moritzer Fachstelle primär um die soziokulturelle Animation. Also um die Frage, wie wir die Leute abholen und animieren können, mitzuwirken, um ihre Bedürfnisse selbstverantwortlich umzusetzen. Diese Gemeinschaft, das Zusammensein, vielleicht auch zusammen etwas unternehmen, die braucht es.

Das Konzept steht, warum wird dieses nicht zum Papiertiger?

Weil es kein Service-Paket ist für die ältere Bevölkerung, sondern sich die Seniorinnen und Senioren aktiv einbringen müssen, auch jetzt bei der Umsetzung. Darum ist beispielsweise der Senioren-Beirat so wichtig. Dieser zeichnet mitverantwortlich für die Umsetzung des Alterskonzeptes. Dieses ist mit dem heutigen Tag nicht abgeschlossen. Es muss und wird sich laufend weiterentwickeln.

Prisca Anand ist im Gemeindevorstand St. Moritz Fachvorsteherin des Sozialdepartements und zuständig für Bildung, Gesundheit und Soziales.

In St. Moritz lebte es sich im Alter gut, aber ...

Unter Einbezug der Seniorinnen und Senioren hat St. Moritz ein Alterskonzept erarbeitet. Dieses soll unter anderem die Teilhabe und Mitwirkung fördern. Dazu wird ein Senioren-Beirat ins Leben gerufen.

RETO STIFEL

Ein gemütlicher Stammtisch für Senioren, ein Literaturclub, Unterstützung bei digitalen Fragen, ein jährliches Treffen, eine Kochgruppe ... Diese und viele weitere Ideen sind vergangene Woche anlässlich eines Workshops zum Alterskonzept zusammengelassen. Und ein Wunsch war immer wieder zu hören: Die Ideen sollen tatsächlich auch umgesetzt werden, und das möglichst schnell.

Rund 60 Einwohnerinnen und Einwohner von St. Moritz – eingeladen waren alle über 60-Jährigen – haben sich vergangene Woche im Theatersaal des Hotels Reine Victoria getroffen. Vorgestellt wurde ihnen das «Alterskonzept St. Moritz.» Einiges von dem, was an diesem Nachmittag von Projektleiter Othmar Lässer von der Pro Senectute präsentiert worden ist, dürfte den Anwesenden nicht ganz neu gewesen sein. Denn viele von ihnen habe bei der Ausarbeitung des Konzeptes aktiv mitgewirkt. Sei es über eine Umfrage, einen früheren Workshop oder in Arbeitsgruppen. Othmar Lässer ist überzeugt vom Resultat. «Wir verfügen nun über ein umfassendes und innovatives Konzept, das nicht nur für die Altersarbeit in St. Moritz neue Perspektiven aufzeigt, sondern für das ganze Engadin wegweisend sein kann», sagte er.

Grundsätzlich zufrieden

Die Umfrage hat gezeigt, dass es sich in St. Moritz im Alter grundsätzlich gut leben lässt und die Seniorinnen und



Othmar Lässer von der Pro Senectute hat das Projekt für die Erarbeitung des Alterskonzeptes geleitet.

Senioren mit ihrem Alltag zufrieden sind und man dem Ziel eines selbstbestimmten Alterwerdens schon recht nahe ist. Um festgestellte Mankos anzugehen, werden im Alterskonzept verschiedene Punkte angesprochen und mögliche Massnahmen aufgezeigt. Dabei stützt sich das Konzept auf die vier Säulen «Wohnen im Alter», «Betreuung und Entlastungsangebote», «Soziales Netz» und «Seniorenrechte Dorfstrukturen». Die fünfte Säule, die «Pflege», ist der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin angegliedert.

Neue Anlaufstelle

Was aber wird nun aus dem Alterskonzept konkret gemacht? Othmar Lässer spricht von vier Bereichen. Für eine koordinierte Altersarbeit und die Umsetzung der Massnahmen und Anliegen wird die «Anlaufstelle Alter St. Moritz» geschaffen und diese den Sozialen Diensten angegliedert. Geleitet wird die Stelle von Sozialarbeiterin Nicole Büss. Ebenfalls neu ins Leben gerufen wird ein Senioren-Beirat, welcher mitverantwortlich zeichnet für die Umsetzung und Nachhaltigkeit des Alterskonzeptes. Der Senioren-Rat soll die

kommunale Gemeindepolitik begleiten und unter anderem als «Sprachrohr der älteren Menschen gegenüber der Gemeinde» dienen. Beide Vorhaben sind vom Gemeindevorstand bereits bewilligt worden. Als zusätzliche Priorität hat die Exekutive die Förderung der digitalen Kompetenz ins Spiel gebracht. Ein Thema, welches vergangene Woche immer wieder angesprochen wurde und den älteren Menschen ganz offensichtlich unter den Nägeln brennt.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Teilhabe und Mitwirkung. Ältere Menschen sollen sich mit ihren Stärken einbringen können – für ihre Anliegen und für die Gemeinde. Sie sollen aber auch einander Sorge tragen und wo möglich Hilfestellung bieten.

Konzept weiterentwickeln

«Es ist ihr Alterskonzept», betonte Othmar Lässer mehrfach. Die Inputs seien eingeflossen, die Projektgruppe und die Behörden hätten die Anliegen angenommen, der Gemeindevorstand das Konzept gutgeheissen. Das Alterskonzept werde nun nach Massnahmen priorisiert umgesetzt – zusammen mit der älteren Bevölkerung. «Es ist kein starres Konzept, welches mit dem heutigen Tag abgeschlossen ist. Das Papier muss umgesetzt, weiterentwickelt und vor allem gelebt werden», so Lässer.

Die Anwesenden wurden im zweiten Teil der Veranstaltung denn auch gleich zum aktiven Mitwirken aufgefordert. Tischweise wurde mit viel Engagement darüber diskutiert, welche Ideen die Anlaufstelle konkret umsetzen könnte. Auch wurden die Anwesenden aufgefordert, sich zu melden, wenn sie im Senioren-Beirat mitwirken oder sich anderweitig engagieren möchten. Am Ende des Nachmittags hatten sich verschiedene Personen gemeldet, welche zum Beispiel für andere einkaufen gehen könnten, Ausbildung in erster Hilfe anbieten würden oder persönliche Beratung in digitalen Fragen leisten könnten.



Absolventas ed absolvents da la maturited bilingua grischuna ed ingaschamaint speziel (da schnestra): Annalea Stuppan (magistra), Jann Michael Furter, Patrizia Meng, Nina Leticia Gomes dos Santos, Selina Oswald, Sina Moser, Jon Andri Guler (mauncha Kai Preisig). fotografias: Mayk Wendt



Absolventas ed absolvents da maturited cun rumauntsch e tudas-ch scu prüma lingua e diplom da scoula media specialiseda, d.s.: Annalea Stuppan (magistra), Lucrezia Anna Gaudenz, Pascal Worni, Nanes Schlegel, Ruben Pereira Cruz, Ladina Grass e Matteo Padrun.

Gratulaziuns per las prestaziuns visclas a favur dal rumauntsch a l'Academia

Samedan D'incuort ho pudieu festeger l'Academia Engiadina Samedan la consegna dals diploms da maturited per tuot ils scolars e las scolaras chi haun absolot cun success la scolaziun a l'Academia.

Quist an ho gieu ló la cerimonia illa sela da teater Karajan al Hotel Reine Victoria a San Murezzan cun diversas contribuziuns musicalas, surdedas da diploms e regals per prestaziuns extraordinarias, scu quellas a favur da la lingua rumauntscha.

L'Academia Engiadina spordscha differentas cumbinaziuns per rumauntsch, traunter oter la maturited bilingua grischuna chi cumpiglia quatter lecziuns da lingua ed ün ram immersiv. Quist diplom han survgnieu las trais gimnasiastas Nina Leticia Gomes dos Santos, Patrizia Meng e Sina Moser ed ils trais gimnasiasts Jann Michael Furter, Jon Andri Guler e Kai Preisig.

Cun ingaschamaint speziel cun quatter lecziuns rumauntsch s'ho ingascheda Selina Oswald. In quistas lecziuns

vivas e cun discussiuns actuelas per rumauntsch haune approfondieu lur savair linguistic e demusso lur paschiun per la lingua materna. Per cha lur lingua possa gnir mantgnida in avegnir ais gnieu surdo ün regal cun sustegn da la fundaziun Doris Baeder-Gabriel. L'es bainschi pratic in situaziuns odiernas ma melcumadaivel per transpurer. Spranza cha tel possa der cussagl e sustegn rumauntsch in avegnir.

Culla cumbinaziun da rumauntsch e tudas-ch scu prüma lingua chi cunte-

gna duos lecziuns da rumauntsch l'eivna s'haun ils absolvents Ruben Pereira Cruz, Nanes Schlegel e Pascal Worni scu eir l'absolventa Lucrezia Anna Gaudenz profilos spezielmaing pel rumauntsch. Perfin cun duos lecziuns supplementaras a lur urari s'haun ingaschos la diplomeda Ladina Grass e'l diploma Matteo Padrun düraunt lur fuormaziun da la maturited specialiseda. Per quist impegn impü a favur da la lingua e cultura rumauntscha da tuot quists giuvenils ho l'Uniuon dals Grischs

arcuntschieus cun ün regal, üna tascha da giubileum e la clevina rumauntscha.

Lur rischs profuondas per la lingua e cultura rumauntscha haune pudieu confermer, eir cun capaciteds visclas e spontanias s'haun pretendu e quellas ils accompagnan in ün möd u l'oter inavaunt sün lur viedi futur.

Per quel viedi giavüschan ils respunsabels: Tuot il bun, success e curaschi. Bun ans vair!

Annalea Stuppan, magistra da rumauntsch, Academia Engiadina

Nus gratulain a l'**Uniuon dals Grischs** pel **giubileum da 120 ons**. L'ingaschamaint da l'UdG per la lingua rumauntscha ed impustüt per ils idioms ladins es indispensabel per mantgnair il rumantsch sco bain cultural e sco lingua chi viva.

Wir gratulieren dem **Verein Uniuon dals Grischs** zum **120-jährigen Bestehen**. Das Engagement der UdG für die romanische Sprache und insbesondere die ladinischen Idiome ist unverzichtbar für den Erhalt des Romanischen als Kulturgut und als lebendige Sprache.



gammetermedia

Engadiner Post

POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch

Festa da giubileum cun bell'atmosfera

Uniuon dals Grischs «I d'eira propa üna bell'atmosfera aint i'l giardin cun bell'ora», ha tradi Fadrina Hofmann, organisatura da la festa da giubileum da 120 ons Uniuon dals Grischs (UdG), a la FMR. Preschaintas in sonda saira i'l Palace a Nairs pro Scuol d'eiran ra-

duond 70 persunas da tuot las generaziuns. Il program festiv ha cumpigliä tanter oter eir ün pled dal secretari general da la Lia Rumantscha, Markus Solinger, ün poetry slam da la co-presidenta da l'UdG, Gianna Duschletta, ed ün concert da Cinzia Regensburger

e sia band. Cha'l public haja giodü e ballä d'urant tuot il concert. «L'intent da la festa d'eira l'inscunter ed il barat, il gnir insembel e festagiar la cultura e la lingua rumantscha», ha dit l'organisatura. (fmr/aj)

www.udg.ch



Üna settantina da persunas ha festagiä il giubileum da l'Uniuon dals Grischs.

fotografia: Carmen Baumann/UdG

«Inscunter»

L'«Engadiner Post/Posta Ladina» in visita pro'ls lectuors!

Nus bandunain nos büro e visitain las piazzas da cumün per imprender a cugnuscher noss lectuors. Nus invidain ad El/Ella da visitar nos stand, da giodair üna liongia ed üna bavronda e da discuter cullas redacturas e'ls redactuors sur da tuot quai chi capita sün quist muond. Gni speravia e depositai Voss'opiniun e regard l'«Engadiner Post/Posta Ladina».

Engadiner Post
POSTA LADINA



23 lügl 2024, da las 17.00 fin las 19.30
sülla Piazza dal Güglia, Silvaplana

Surpasser barrieras cun Loredana Tschenett

L'Uffizi federal per l'egalitad da personas cun impediments ed otras organisaziuns, sustegna accziuns chi rendan attent als bsögns da personas cun impediments. Loredana Tschenett, fisioterapeuta in üna scoula per iffaunts cun impediments, so quaut chi mauncha auncha per ün'inclusiun.

Già entrand illa cantina da la fundaziun Rossfeld illa cited da Berna (verer chaistina) as bada, cò es qualchosa oter: que ho lö. Il spazi traunter las maisas e davaunt il büfè es grand avuonda per cha gliued in ün s-chabè cun roudas possa passer tres sainza problems. Già ün prüm pass invers l'inclusiun. Qualchosa oter chi do in ögl es il parkegi dals s-chabels cun roudas davaunt las stanzas da classa.

Loredana Tschenett, oriunda da Schlarigna, ho 29 ans, ho güsta glivro sieu stüdi da master e lavura illa scoula da Rossfeld scu fisioterapeuta. Ella so da che chi's discuorra, scha's disch «inclusiun».

Terapias invezza da gimnastica

La scoula Rossfeld a Berna es üna scoula populera speciela (Besondere Volksschule), arcugnuschida dal chantun Berna. Actuelmaing vaun bundant 60 iffaunts e giuvenils, i'l eted traunter quatter e 18 ans a scoula i'l Rossfeld. La scoula s'orientescha al plan d'instrucziun 21 pels ciclus ün fin trais. «Aint in lur urari haun ils scolars, sper matematica e reels, cò eir differentas terapias, scu ergo- e fisioterapia u logopedia», declera la fisioterapeuta, Loredana Tschenett, chi lavura già daspö trais ans per la fundaziun a Berna. «Flot es cha'ls iffaunts vegnan uschè düraunt il di tar me illa fisioterapia, intaunt chi sun auncha fras-chs. E na, scu schi füssan integros in üna scoula regulera, düraunt qualche ura schmacheda aint a l'ur dal di.» Uschè possa ella lavurer bain cun mincha singul iffaunt.

«Eau lavur cun mincha iffaunt individuelmaing», spiega Loredana Tschenett. Cun que cha las terapeutas sajan bainschi personas da respet, ma na güsta scu las magistras, vegnan ils iffaunts gugent illa terapia. «Il flot illa fisio es cha paun as mouver e quello fo bod mincha iffaunt gugent», ria la fisioterapeuta. Cler cha'ls iffaunts nun hegian neir adüna be buna glüna e vöglia da fer quello ch'ella propuona. Ma per quels cas ho Loredana Tschenett eir üna soluziun: «Eau nu sforz ad ün-gün. Ma minchataunt poss eau metter in vista a l'iffaunt dad ir süil trampolin, zieva ch'el ho fat quel exercizi ch'èau vaiva previs. U che ch'èau fatsch eir gugent culs iffaunts, es da paquetter in ün'istorgia il percours cha vessan da fer, uschè ch'els paun esser in üna rolla scu pumpier u scu ninja. E che iffaunt nu giouva gugent da quellas robas?»

Terapia oura sülla piazza da giuver

Quello cha la fisioterapeuta fo il pü gugent, es la terapia güsta direct lo, inua cha que fo dabsögn. «Sch'ün iffaunt ho per exaimpel ün bratsch debel e nu riva da rampcher sü dad üna tuor per schlisuler giò da la sglischadaira, alura vegn eau gugent oura sülla piazza da giuver per üna lecziun e prouv da musser a quel iffaunt variantas cu ch'el pudess istess rampcher sü.» Ed il pü grand plaschair hegia ella adüna, scha quels iffaunts rivan zieva la fin d'eivna darcho tar ella illa lecziun e quintan tuot superbis chi sajan rivos da rampcher sü. U sch'ella hegia treno dad ir cul velo cun ün iffaunt, alura



Zieva mincha iffaunt fo Loredana Tschenett uorden e metta ad ir ün nov percours chi vo bain als bsögns dal prosem iffaunt chi vegn tar ella.
fotografia: Olivia Portmann-Mosca

quinta'l ch'el hegia perfin pudieu fer üna gita cun sia famiglia. «Que es il böt da nossa lavur scu fisioterapeuta per iffaunts cun impediments: cha nus pudains pussibiliter ad els da's pudair partecipar.»

Partecipaziun invezza dad inclusiu

Insomma drouva Loredana Tschenett i'l discors suvenz il pled partecipaziun e declera eir cha'l chavazzin inclusiu nu saja niauncha adüna il dret. «Cun vulair includer a tuots as excluda già darcho, respectivmaing as fo gnir a tscherts individuums pü speciels cu cha vöglian», declera la fisioterapeuta. «Bgeras bunas lavuors sun già gnidas fattas per pussibiliter a gliued cun impediments üna vita pü autonoma. E scha que dess «la soluziun per tuots, alura vessans pü cu facil già introdüt quella.»

Ma potenziel per megldrer la situaziun per gliued cun impediments detta que auncha bger, declera Loredana Tschenett inavaunt: «Illas citeds, i'l transport public, i'ls restaurants, sün plazzas da giuver, intuorn scoulas publicas as pudess in bgers lös auncha amegldrer l'accessibilitad. Ün prüm pass füss da fer rampas chi nu sun memma stipas.» E da l'otra vart, nu sajan niauncha las barrieras fisicas, las pü greivas da surmunter, ma bain – displaschaivelmaing – quellas psicologicas e socialas. Tenor la fisioterapeuta da Schlarigna

druess que bger dapü puncts da contact e lös d'inscunter per pudair sbasser eir quellas barrieras.

Sustegn per genituors

Bger potenziel vezza Loredana Tschenett eir a favur da genituors dad

iffaunts cun impediments. «Scha la societad vuol propi integrer a tuots, stuess eir il sustegn per quels genituors gnir pü vast. Cumanzand tar üna cussagliaziun tuot generela, educaziun medicina, agüd tar terminis medicins u transports speciels fin tar ün

sustegn psicologic, as stuess pudair sustegner megldrer a quels genituors.» Perche cha scha la fiduzcha dad ir intuorn cun ün impediment mauncha già tals genituors, cu dessan alura ils iffaunts pudair fer quello?

Ma cha eir tals iffaunts u tar la gliued creschida cun ün impediment saja que uschè scu tar tuot ils oters eir: minchün es individuel ed ho egens bsögns. Ed uschè füss tenor Loredana Tschenett la güsta via per l'inclusiun – u apunto la partecipaziun – pütöst quista: «Cha's guarda cun mincha persona, u in nos cas, cun mincha iffaunt, che ch'el vuol. E cha's prouva alura da'ls sustgnair per cha possan ir in quella direcziun.»

Olivia Portmann-Mosca/fmr



Loredana Tschenett, 29 ans, creschida sü a Schlarigna, es güsta a fin cun sieu stüdi da master in fisioterapia cun focus sün neurologia.

Fundaziun Rossfeld

La fundaziun Rossfeld a Berna promouva e sustegna l'integrasiun professiunela e persunela da personas cun impediments corporels. La fundaziun as vezza scu center d'interess e da cumpetenzza per iffaunts, giuvenils e creschieus cun impediments. Que ho dasper ches per abiter eir üna scoula populera. Inavaunt spordscha la fundaziun eir plazzas da lavur e bgeras terapias ütulas. (fmr/opo)

FUSSBALL-EM 2024

Gut gespielt, schlecht belohnt

Mit «Schweiz, bring en hei» habe ich vor gut einem Monat auf die Schweizer Fussballnationalmannschaft gesetzt. Es war ein Tipp, bei dem ich meinem Bauchgefühl und nicht meinen Fussballkenntnissen gefolgt bin. Ich hatte zwar gelesen, dass unsere Mannschaft mehr kann, als sie in den Qualifikationsspielen gezeigt hat, und dass sie gute Chancen auf ein Sommermärchen hat. Unser Trainer Murat Yakin wusste das, ergriff die Chance und verblüffte im ersten Spiel mit seiner Aufstellung nicht nur die Schweizer Fans, sondern auch die ungarische Elf inklusive Trainer Marco Rossi. Letzterer musste sogar zugeben, «übrumpelt» worden zu sein. Dieser Sieg war so etwas wie eine «Initialzündung». Unsere Nationalmannschaft «trumpfte» weiter auf und erfreute uns bis zum Schluss mit guten Leistungen. Plötzlich träumten nicht wenige Fussballexperten vom Erreichen des Halbfinals und vielleicht sogar vom Einzug ins Finale. Mein Tipp schien aufzugehen. Bekanntlich konnte diese einmalige Chance nicht genutzt werden. Und trotzdem: DANKE Schweizer Nati für die «ungewohnten» Emotionen, die ihr in mir geweckt habt. Andrea Gutsell

Ronaldo geht in die EM-Pension

Bitter war die Niederlage der Seleçao gegen Les Bleus im EM-Viertelfinale. Durch einen 5:3-Sieg im Elfmeterschiessen zog Frankreich ins Halbfinale ein. Die portugiesische Publikation «Record» schrieb: «Herzzerreissend: Pepe konnte seine Tränen nicht zurückhalten und weinte nach dem Ausscheiden Portugals im Arm von Cristiano Ronaldo.» Nun, meine Erkenntnis nach den Spielen der portugiesischen Nationalmannschaft ist eine simple: Traue nie den Zahlen. Gemäss den Resultaten der EM-Qualifikation hätte Portugal beste Chancen gehabt, um ins Finale einzuziehen. Entsprechend enttäuschend waren die Ergebnisse während der Europameisterschaft. Im Achtelfinale traf Portugal gegen Slowenien erst im Elfmeterschiessen. Auch im Viertelfinale trafen die Portugiesen nicht in 120 Minuten. Dabei wollte Ronaldo so unbedingt auch an der sechsten EM-Endrunde mindestens ein Tor erzielen. Bis zur WM 2026 dürfte er nun weitermachen. Vielleicht gelingt es ihm da, ein würdiges Ende seiner grossen Karriere zu finden. Spätestens dann steht und fällt nicht mehr jedes Spiel mit der Fussball-Legende. Fadrina Hofmann

Il champion merità

Oramai n'haja imprais quai: Dad esser – tenor statistica dal Global Peace Index – ün dals plü sgürs pajais dal muond nu basta per d'vantar champion european da ballapè. Meis tip da la squadra dal Danemarc nun es gnü accumulì. Ma cun trais partidas pari e causa la clausula da «fairness» hana tantüna ragiunt l'ottavfinal ingio chi han lura pers cunter la Germania. Almain ha guadognà la maestranza europeana quella squadra chi'd ha persvas il plü ferm dürant tuot il turnier. Gratesch als Spagnögl's per quista fina buna prestaziun. Persvas cun paschiun ed ingaschamaint han eir ils Svizzers ed – i nu's das-cha bod na dir – ils Austriacs. Tuottas duos squadras vessan merità da rivar amo üna runda plü inavant. Sperain cha quai funcziuna a la maestranza mundiala in duos ons. Nicolo Bass

It's not coming home

Kamerun, Marokko, Nordmazedonien: Das waren meine Tipps bei den letzten grossen Fussball-Anlässen. Allesamt unterirdisch. Doch in diesem Sommer ist mir der verdiente Befreiungsschlag aus meiner Existenz als Fussball-Dummie gelungen. Fast zumindest, denn England muss nach der Finalniederlage weiterhin auf einen grossen Titel nach der WM 1966 warten. Ich aber habe das redaktionsinterne Duell gewonnen – was bei der bescheidenen Konkurrenz nicht schwierig war. Aber immerhin. Wobei: es war lange keine «amour fou» mit den Three Lions. In der Vorrunde ist mir beim Zuschauen das Gesicht eingeschlafen, im Achtelfinale sassen die Insel-Kicker bildlich gesprochen schon im Flieger, welcher sie zurückgebracht hätte, bevor sie sich dank Bellinghams Last-Minute-Treffer in die Verlängerung retten und diese gewannen. Im Viertelfinale – ich habe kurzfristig die Seiten gewechselt und der Schweiz die Daumen gedrückt – haben sie ..., ach, reissen wir keine alten Wunden auf. Im Halbfinale und im Finale endlich hat die Mannschaft mit dem teuersten Marktwert gezeigt, zu was sie fähig wäre. Zu wenig, für meinen Geschmack. Darum zu Recht: It's not coming home. Reto Stifel

Also doch Churros

Vor einem Monat habe ich meine EM-Prognose von meinen Snack-Präferenzen während eines Fussballspiels abhängig gemacht. Schlussendlich haben es portugiesische Natas und die italienische Pizza in die Finalrunde geschafft. Rückblickend habe ich während der Spiele weder noch gegessen. Die spanischen Churros hatte ich aus dem Rennen geworfen, da sie mir für einen warmen Sommerabend zu fettig waren. Im Nachhinein ein ganz klarer Fehlentscheid, oder haben Sie dieses Jahr schon einen warmen Sommerabend erlebt? Ich jedenfalls habe mir letzte Woche eine Portion Churros gegönnt – das iberische Gebäck aus süssem frittierten Teig, ummantelt von einer guten Schicht Zucker, getunkt in Nutella oder Dulce de Leche ... lecker! Und ganz klar verdient auf Platz 1. Jan Schlatter

Rot ist nicht Orange

Felicidades España! Ihr habt Euch den EM-Titel sicher verdient, aber das hätten, weil halt nicht schon inflationär, auch die Three Lions und vor allem die Oranjes verdient gehabt. Meine Vorhersage eines niederländischen Finalsiegs gegen Portugal ging, wen wundert's, gleich doppelt in die Hosen. Auch unsere Nati hätte den Titel verdient, klar, aber dafür muss man möglichst viele Spiele, vor allem aber das letzte des Turniers gewinnen. Genau so, wie es die Spanier vorgemacht haben.

Was wäre das für ein farbenfrohes Fest in Rot und Orange gewesen am Sonntagabend, wenn anstatt der weiss gekleideten Briten die Oranjes das Berliner Olympiastadion gerockt hätten? Nun ja, nach der EM ist ja bekanntlich vor der EM. Und da steht mit der Heim-EM der Frauen im nächsten Jahr der Schweiz eine grosse Kiste ins Haus. Weshalb nicht dort den Final zwischen weissem Kreuz auf rotem Grund und Orange austragen? Ich hätte nichts dagegen und würde dann sogar unseren Fussballerinnen die Daumen halten. Orange zum Trotz, versprochen.

Jon Duschletta



Facelift für den 160-jährigen Semper-Bau

Das Seminarzentrum Garbald in Castasegna feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat die Stiftung entschieden, das Äussere der altherwürdigen und denkmalgeschützten Villa Garbald einer allgemeinen Instandstellung zu unterziehen.

JON DUSCHLETTA

Wenn in diesen Tagen die Villa Garbald ausgerüstet wird, dann wird das denkmalgeschützte, dreistöckige Gebäude des Architekten Gottfried Semper in neuem altem Glanz erstrahlen. 20 Jahre nach einer letzten umfassenden Instandsetzung der äusseren Gebäudeteile und eineinhalb Jahre nach den letzten Sanierungsarbeiten im Innern des Hauses, geht eine neuerliche äussere Restaurierung zu Ende.

Architekt und Mitglied des Stiftungsrats der Fondazione Garbald, Matthias Alder, zeigte sich vor Ort sehr zufrieden mit den praktisch abgeschlossenen Sanierungsarbeiten. 2004 sei das Haus, zusammen mit dem neu erstellten Erweiterungsbau «Roccolo» als Seminarzentrum in Betrieb genommen worden, nachdem eine grosse Restaurierung der schon damals gut 140 Jahre alten Baustanz erfolgt sei. «Damals wurde das Gebäude innen wie aussen auf einen substanziell sehr guten Zwischenzustand versetzt», so Alder.

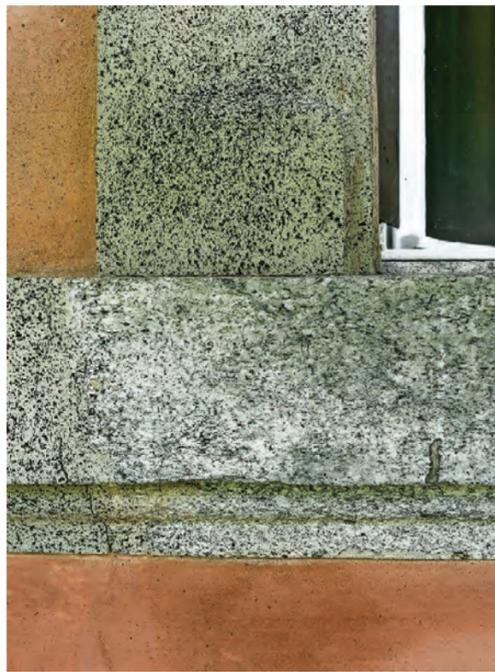
Wenn der Zahn der Zeit nagt

In der Zwischenzeit habe aber trotz steter Pflege und Instandhaltung der Zahn der Zeit an Fassadenteilen, Fenstern, aber auch an der markanten, strassenseitigen Stützmauer, welche die ausladende Pergola trägt, genagt. Die Stiftung habe deshalb entschieden, nicht noch länger zuzuwarten und auf das Jubiläum hin nochmals einen grösseren Eingriff vorzunehmen, der bewusst über situative Reparaturen und Erneuerungen hinausgehe.

1863, also vor 161 Jahren, wurde mit dem markanten Bau der Villa Garbald begonnen. Architekt war kein geringerer als der Deutsche Gottfried Semper (1803–1879), der sich als Kunsttheoretiker, vor allem aber als Architekt und Vertreter des Historismus und der Neorenaissance wie auch als Mitbegründer der modernen Theaterarchitektur weltweit einen Namen gemacht hat. Dabei bildete die Villa Garbald – einem der geographischen Lage des abgelegenen Bergells angepassten Baus in lombar-



Die Villa Garbald, Baujahr 1863, mit Stützmauer und Pergola. Die Villa besticht durch verschiedenfarbige Putze und der Kombination von Fenstersimsen aus Granit und anschliessenden Bauteilen in raffinierter Imitationstechnik. Jon Duschletta



discher Formensprache, als wohlproportionierte Casa rustica mit südländischem Flair mit Satteldach, darunter einem Solaio, und der lang gezogenen Terrasse mit der grosszügigen Pergola – einen krasser Gegenpol zu anderen Grossbauten Sempers.

Bekannte Bauten Gottfried Sempers, der zur Zeit des Baus der Villa Garbald Architekturprofessor in Zürich war, sind die Dresdner Oper, das Wiener Burgtheater, das Stadthaus in Winterthur oder der Gebäudekomplex des Po-

lytechnikums in Zürich, der heutigen ETH. Allerdings, und dies mag erstaunen, hat Semper den Bau der Villa Garbald nie vor Ort überwacht oder begutachtet.

Seit 2004 steht die Villa Garbald als Wahrzeichen Castasegnas mit ihren zahlreichen architektonischen und baulichen Besonderheiten, beispielsweise den umfangreichen Dekorations- und Imitationsmalereien aus der Zeit um 1860, unter kantonalem und eidgenössischem Schutz.

«Die Geschichte weiterschreiben»

Architekt Matthias Alder, er ist Teil des Architekturbüros Alder Clavuot Nunzi aus Soglio, sagt bei der Baustellenführung schmunzelnd: «Der beteiligte Restaurator hat die aktuellen Restaurierungsarbeiten mit einer Dentalhygiene verglichen.» Aus Sicht der Stiftung sei «das Jubiläum aber genutzt worden, um die Geschichte der Villa Garbald weiterzuschreiben.»

Anfang Mai starteten die Arbeiten, welche von den gleichen Restauratoren

und regionalen Fachkräften ausgeführt wurden, die schon vor 20 Jahren mitgewirkt hatten. «Da wir verschiedene Arbeiten nach altem Vorbild ausführen mussten, hatten wir dank dem grossen Wissen und der Erfahrung dieser Fachleute die Gewähr auf hervorragende handwerkliche Arbeit und auch die Gewährleistung alter Bautechniken.» Beispielsweise bei der Sanierung verschiedener Gebäudeteile an den beiden Wetterseiten des Hauses wie die alten Kastenfenster, die unterschiedlichen Putzschichten an Fassade und Stützmauer oder an den Fensterleibungen und am Fassaden-Gurtgesimse. Letztere waren schon beim Bau als verzierendes Element in einer speziellen, raffinierten Technik des Steinimitats ausgebildet worden. «Nur wer genau hinschaut, erkennt den feinen Unterschied zwischen den Fenstersimsen aus Granit und den anschliessenden Bauteilen aus imitiertem Stein», so Alder, fasziniert davon, «was ein solches Haus übers Jahr alleine wetterbedingt erdulden muss.»

«Wir wollten dem Bau etwas Gutes und Substanzielles tun, mit alten und bewährten Materialien arbeiten und so das Gewand des Gebäudes – um bei Semper zu bleiben – für die Zukunft sichern.» Dazu gehöre es eben auch, dass man der kalkverputzten Fassade ansehe, wenn es tags zuvor geregnet habe. Zudem habe man das Baugerüst dazu genutzt, einen früher nur provisorisch behobenen Schaden am Kaldtuch zu reparieren, den Kamin und auch die Dachrinnen zu reinigen und instandzusetzen. «Das Baugerüst ermöglicht einen noch näheren Blick auf und eine noch intensivere Auseinandersetzung mit dem Haus und all seinen Details und Schönheiten.»

In den Zimmern und Lokalitäten der Villa Garbald sind aktuell und zum Jubiläum auch Wissenschaftsfotografien aus dem Bildarchiv der ETH ausgestellt. Leider bleiben diese der Öffentlichkeit im Alltagsbetrieb verwehrt. Dafür finden jeweils am Samstagnachmittag Führungen durch die Villa Garbald statt. Dieser Semper-Bau wird seit 20 Jahren als Seminarzentrum und für kulturelle Anlässe genutzt. Ergänzt wird das Angebot seither auch durch das von den Architekten Miller & Maranta erstellte Turmhaus «Roccolo» im hinteren, hangseitigen Teils des grossräumigen Gartens der Villa Garbald. Ein Kleinod, welches von der Gartenarchitektin Jane Bih-de Salis als Gartenanlage konzipiert und gestaltet wurde.

Weiterführende Informationen zur Villa Garbald, zur gleichnamigen Stiftung, zu öffentlichen Führungen und zum Seminarzentrum unter: www.garbald.ch

Die Geschichte der Familie Agostino und Johanna Garbald

Neben der schillernden Geschichte des Architekten und Erbauers der Villa Garbald in Castasegna, Gottfried Semper, geht die Geschichte der damaligen Bauherrschaft, der Namensgeber Agostino und Johanna Garbald fast unter.

Das Paar galt damals als sehr welt offen und mit einem, für das abgelegene Südtal sehr ungewöhnlichen Lebensentwurf. Dies widerspiegelt sich im grosszügigen Wohnhaus mit Gartenanlage und Pergola, wohlgeremkt, dem Anwesen des Zollbeamten Agostino Garbald (1829–1909) und seiner Familie. Die Garbalds führten ein humanistisch ausgerichtetes Leben und anstatt Karriere als Zolldirektor zu machen, blieb Agostino Garbald im Grenzort Castasegna, beschäftigte

sich nebenbei mit naturwissenschaftlichen Arbeiten, richtete eine der ersten meteorologischen Stationen der Schweiz ein und führte diese fast 40 Jahre lang, befasste sich in seiner akribischen Art mit Botanik, war Leiter der Bergeller Gemeinnützigen Gesellschaft, Mitglied des Kreisschulrates und der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz und war auch einer der ersten Bienezüchter im Bergell.

Johanna Garbald wurde unter dem Pseudonym Silvia Andrea eine national bekannte Schriftstellerin. Aus der Ehe erwachsen drei Kinder, darunter der Erstgeborene Andrea, der später Fotograf wurde, und 1899 in Castasegna ein eigenes Fotostudio mit Optikergeschäft eröffnete. Weil alle drei Garbald-Kinder

ohne eigenen Nachwuchs blieben, überführten Andrea und seine Schwester Margherita – Augusto, der Letztgeborene verstarb 1931 – den Familiennachlass 1955 in die Stiftung Fondazione Garbald. Diese Stiftung wurde ab 1997 von einem innovativen Stiftungsrat aus dem Dornröschenschlaf geweckt und reaktiviert. Die Stiftung ist Inhaberin und Verwalterin des kulturellen und baulichen Erbes der Familie Garbald. Die Betriebsleitung der Villa Garbald haben Angela Erni und Vera Inglin inne. Sie sind die guten Seelen des Hauses, kochen und sorgen sich um den Garten und, wie Matthias Alder sagt, «sehen und erkennen den Reichtum der Geschichte und führen die Villa Garbald im Geiste der Erbauer weiter.» (jd)

Anzeige

«Inscunter»

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» besucht ihre Leserinnen und Leser!

Wir verlassen unser Büro, kommen zu Ihnen auf den Dorfplatz und freuen uns, Sie kennenzulernen. Wir laden Sie ein, uns zu besuchen, an unserem Stand eine Grillwurst zu geniessen und bei einem Getränk mit uns über Gott und die Welt zu diskutieren und uns Ihre Ansichten zur «Engadiner Post/Posta Ladina» mitzuteilen.

Engadiner Post
POSTA LADINA

23. Juli 2024, 17.00 bis 19.30 Uhr
Plazza dal Güglia, Silvaplana

Elternberatung Graubünden

Die Elternberatung Graubünden der SGO ist ein familienunterstützendes Angebot.

Die Elternberatung ist freiwillig, kostenlos und vertraulich und wird vom Gesundheitsamt Graubünden unterstützt.

PROFESSIONELLE BERATUNG
FÜR ELTERN

Via Nouva 1 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 85 58
www.sgo-oberengadin.ch

1. AUGUST-FEIER

Zu unserem Nationalfeiertag erscheint in der Engadiner Post eine Sonderseite mit Festanlässen.

Stellen Sie unseren Lesern Ihr individuelles Programm für die 1. August-Feier vor.

Erscheinung: Samstag, 27. Juli 2024

Inserateschuss: Donnerstag, 18. Juli 2024

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Angebot:
50% bei 2-maliger
Erscheinung

Der Schweizerische Nationalpark präsentiert: NATIONALPARK KINO-OPENAIR ZERNEZ

parc national suisse

Wann: 19.–24. Juli 2024, bei jedem Wetter
Abendkasse ab 20.00 Uhr, Filmbeginn 21.35 Uhr
(Kinder 10.– / Erwachsene 15.–)

Wo: Schlosshof Planta-Wildenberg, Zernez

Verpflegung: Filmbistro ab 20.00 Uhr und während der Pause

Programm: Prospekte mit detaillierten Angaben sind im Nationalparkzentrum, unter www.nationalpark.ch/kino-openair oder bei den Gästeinformationen erhältlich

EKWOEE

CEE CORPORAZIUN
ENERGIA ENGIADINA

Fr, 19.7.
Bon Schuur
Ticino

Zernez
das für zum Nationalpark
der Engadiner Post

Sa, 20.7.
I Giacometti

**FOFFA
CONRAD**

So, 21.7.
Despicable
me 4

HATECKE

Mo, 22.7.
Radical

**Engadiner Post
POSTA LADINA**

Di, 23.7.
One Life

Mi, 24.7.
Bergfahrt

Fr, 19.7. In Anwesenheit von Susanna Färnau und Nelda Moggi-Negrini

mitmachen & gewinnen Leserwettbewerb ENGADINER POST

**OPEN AIR
CHAPPELLA**

EINSENDESCHLUSS: 21. JULI 2024

Zu gewinnen
4 x 2
Drei-Tages-Pässe

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Aktion

Montag, 15.7. bis Samstag, 20.7.24

JACOBS
LUNGO
CLASSICO 06/11
40 Kapseln

-26%
10.95
statt 14.90

Kambly Biscuits
div. Sorten, z.B. Butterfly, 2 x 100 g

-20%
7.90
statt 9.90

Roland Petite Pause
Chocolat, 3 x 105 g

-21%
6.95
statt 8.85

Züger Mozzarella-Kugeln
IP-Suisse, Trio, 3 x 150 g

-28%
5.20
statt 6.60

Jacobs Kaffeekapseln
div. Sorten, z.B. Lungo classico, 40 Kapseln

-20%
5.50
statt 6.90

Knorr Asia Noodles
div. Sorten, z.B. Chicken, 3 x 70 g

-20%
5.50
statt 6.90

Volvic Grüntee Minze, 6 x 1,5 l

-32%
10.80
statt 15.90

Volg Lager-Bier
Dose, 6 x 50 cl

-21%
4.70
statt 5.95

Aprikosen
Schweiz, per kg

-29%
6.95
statt 9.90

Ramati-Cherrytomaten
Schweiz, Schale, 500 g

-28%
4.90
statt 6.90

Nero d'Avola Sicilia DOC
Allegro, Italien, 75 cl, 2022
(Jahrgangsänderung vorbehalten)

-20%
7.95
statt 9.95

Finish
div. Sorten, z.B. Ultra All in 1 Citrus, Tabs, 30 WG

-25%
11.95
statt 15.95

Plenty Haushaltspapier
weiss, 2-lagig, 8 Rollen

-40%
8.30
statt 13.90

Maga
div. Sorten, z.B. Color compact, Pulver, 18 WG

-20%
10.90
statt 13.70

Hirz Hüttenkäse
div. Sorten, z.B. nature, 200 g

-20%
1.80
statt 2.25

Suttero Beefburger
2 x 100 g

-30%
4.30
statt 6.20

Suttero Trutenbrust
geräucht, 180 g

-20%
5.10
statt 6.40

Frisco Rakete
12er-Pack

-20%
6.90
statt 8.65

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Ovomaltine Schokolade & Biscuits
div. Sorten, z.B. Ovo Break, 4 x 39 g

4.20
statt 4.95

Ovomaltine Crisp Müesli
2 x 500 g

13.50
statt 15.90

Balisto Getreideriegel
div. Sorten, z.B. Peanuts, 156 g

4.20
statt 4.95

Chirat Kressi
div. Sorten, z.B. Kräuter, 2 x 1 l

5.90
statt 7.40

Ramseier Fruchtsaft
div. Sorten, z.B. Orangensaft, 4 x 1 l

8.80
statt 11.40

Volg Bier Amber
Dose, 6 x 50 cl

5.60
statt 6.60

Freixenet Carta Nevada
Semi Seco, 75 cl

9.20
statt 11.50

Maga
div. Sorten, z.B. Farbfangtücher, 24 Stück

5.95
statt 7.95

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und fründlich

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Die aber am Ziel sind, haben den Frieden

Traurig nehmen wir Abschied von

Bernard Martignoni

15. Juni 1933 – 13. Juli 2024

Nach einem langen Leben durfte er nach kurzer Krankheit friedlich einschlafen.

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 25. Juli 2024, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Arbon statt.

Anstelle von Blumenspenden soll die Stiftung Bahnmuseum Albula in 7482 Bergün unterstützt werden IBAN CH58 0077 4010 0876 6680 0, Vermerk: Bernard Martignoni

Traueradresse: Jens Martignoni | Unterer Hömel 19 | 8636 Wald ZH



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter

Dino Agosti

9. September 1967 – 11. Juli 2024

Dinos Herz hat vergangenen Donnerstag kurz vor Feierabend plötzlich aufgehört zu schlagen.

Wir verlieren einen liebenswürdigen und pflichtbewussten Mitarbeiter, welcher seit 23 Jahren bei uns angestellt war.

Durch seine Tätigkeit als Magaziner und Hauswart war er im Dorf Samedan vielen Einwohnern und Kunden wohl bekannt.

Dino hinterlässt seinen noch minderjährigen Sohn Oscar, dessen alleinerziehender Vater er war.

Unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl sind in dieser schweren Zeit bei seiner Familie und insbesondere bei seinem Sohn Oscar.

Wir werden im Sinne von Dino versuchen, Oscar auf seinem weiteren Lebensweg so gut als möglich zu unterstützen.

Im Namen von allen Mitarbeitern
der Firmen Metelcom AG und Merz AG Samedan.

Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung von Anzeigen und Karten. Sie erhalten vor der Veröffentlichung ein Gut zum Druck.

Informationen und Muster finden Sie online unter:
www.engadinerpost.ch/trauerkorrespondenz oder dem QR-Code unten Links.

Die Vermittlung von Traueranzeigen an nationale- oder internationale Medien ist ebenfalls möglich.

Wir beraten Sie gerne persönlich in St. Moritz oder Scuol. Gerne können Sie uns auch telefonisch oder per Mail kontaktieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
trauer@gammetermedia.ch | 081 837 90 00 | 081 861 60 60

[gammetermedia](http://gammetermedia.ch)



FOLGEN SIE UNS!
Engadiner Post
 POSTA LADINA
 vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post
 POSTA LADINA
Adresse für Rücksendungen:
 Gammeter Media, Leserbefragung 2024,
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Wie gefällt Ihnen die «Engadiner Post/Posta Ladina»?
 Sagen Sie uns was Ihnen in der Engadiner Lokalzeitung fehlt, und was Sie besonders schätzen und welche Änderungswünsche Sie haben. Helfen Sie uns, die «Engadiner Post/Posta Ladina» noch besser zu machen.
Einsendeschluss: 28. Juli 2024
 Abonntenen
 Nichtabonntenen


engadinerpost.ch
 Das Portal des Engadins.




Die «not dal musical» mit 18 jungen Talenten bildete am vergangenen Freitagabend den krönenden Abschluss des 5. Musical Campus 3303 in Silvaplana.

Fotos: Reto Stifel

Das Höherentraining ist den Musical-Talenten gut bekommen

Musicalfans kamen am Freitag in Silvaplana auf ihre Kosten. Das Abschlusskonzert des Musical Campus begeisterte. Die jungen Leute zeigten, warum sie vielleicht schon bald auf den grossen Musicalbühnen stehen.

RETO STIFEL

Dass das Abschlusskonzert des diesjährigen Musical Campus wegen des Wetters von der Piazza da Güglia in die Aula des Schulhauses Silvaplana verlegt werden musste, ist letztlich höchstens eine Randnotiz. Denn die 18 jungen Künstlerinnen

und Künstler überzeugten auf der Bühne der festlich hergerichteten Aula ebenso, wie sie das Open Air gemacht hätten.

Bereits zum fünften Mal fand der vom früheren Direktor von Konzert und Theater St. Gallen, Werner Signer, initiierte Musical Campus mit dem Abschlusskonzert statt. Signer zeigte sich im Anschluss des Konzertes beeindruckt von dem, was die Talente in der vergangenen Woche mitgenommen hatten und mit welcher Energie und Freude sie das Gelernte auf die Bühne brachten. Dies in Begleitung einer sechsköpfigen Liveband.

Anspruchsvolle Musicallyeder

Das zahlreiche Publikum dürfte die Einschätzung von Werner Signer teilen. Die jungen Künstlerinnen und Künstler, wel-

che im Normalfall ein Studium an einer Musikhochschule abgeschlossen und bereits erste Berufserfahrung gesammelt haben, zeigten eindrücklich, warum gerade sie einen der begehrten Plätze des sechstägigen Meisterkurses ergattern konnten.

Es waren mit wenigen Ausnahmen nicht die bekanntesten und eingängigsten Musicalmelodien, die von den Kursteilnehmenden aus verschiedenen Ländern vorgetragen worden sind. Aber solo oder im Duett gesungen, verlangten sie den Talenten alles ab. Gesanglich sowie, aber auch in Bezug auf die Artikulation oder die Mimik und Gestik. Als Gesamtensemble waren die Musicaldarsteller gleich zu Beginn zu hören mit dem Stück «9 to 5» von Dolly Parton aus

dem gleichnamigen Musical. Ansonsten wurde den Musicaldarstellerinnen viel Platz gegeben, sich auf der Bühne ihren Talenten entsprechend zu entfalten. Stark der Auftritt von Joel Zupan mit «Sweet Transvestite» aus dem Musical «The Rocky Horror Show». Einfühlsam das Duett «Nichts ist schwer» mit Lara Bos und Fabian Grimmeisen aus «Elisabeth». Dies nur zwei Beispiele aus einem insgesamt überzeugenden Auftritt aller 18 Künstlerinnen und Künstler, denen man wünscht, dass sie ihren Traum von der grossen Bühne schon bald leben können.

Bereit für den nächsten Schritt

Dass die Chancen dafür gut stehen, zeigt das Beispiel früherer Kursteilnehmenden.

Christine Emde beispielsweise durfte unlängst die Rolle der Cosette beim Musical «Les Misérables» in St. Gallen und München spielen, Katia Bischoff verkörperte vor zwei Jahren die Titelrolle in der Weltpremiere von Layd Bess. Dass die Talente später vielleicht eine grosse Karriere verfolgen können, daran haben sie auch letzte Woche hart gearbeitet. Dies unter der künstlerischen Leitung von Gil Mehmert, Koen Schoots und Christoph Bönecker. Übrigens wird das Format des Campus ausgebaut: In diesem Herbst findet in Zusammenarbeit mit Silvaplana der «Opern Campus 3303». Opern-Liebhaberinnen und -Liebhaber dürften sich jetzt schon den Abschlussauftritt vom 11. Oktober in der Kirche Silvaplana in die Agenda eintragen.

Anzeige
CHESA Planta
 SAMEDAN

Favella bella
 Di da litteratura
 SANDA, 20-07 |
 A PARTIR DA LAS 11:00
 CHF 40 inter di |
 CHF 15 singulas entredas
 T +41 (0)81 852 12 72
 info@chesaplanta.ch
 www.chesaplanta.ch

WETTERLAGE

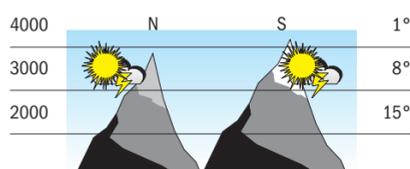
Eine über Deutschland nach Osten ziehende Atlantikfront streift am Dienstag auch unser Land. Hinter dieser Schlechtwetterfront steigt aber wieder der Luftdruck und somit herrscht insgesamt in den nächsten Tagen recht freundliches und warmes Sommerwetter vor.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Leicht wechselhaftes Wetter! Die Sonne muss sich tagsüber den Platz am Himmel immer wieder mit einigen dichteren Wolken oder auch dickeren Quellwolken teilen. Dabei sind sogar vereinzelte Regenschauer oder eventuell auch Wärmegewitter möglich. Am wahrscheinlichsten gibt es diese über den Bergen, ausschliessen kann man sie aber nirgends. Zwischendurch sollte es aber auch länger sonnig sein, und dabei steigen die Temperaturen auf für die Jahreszeit durchaus passable Werte zwischen etwa 21 Grad rund um St. Moritz und bis zu 27 Grad im Bergell.

BERGWETTER

Auf den Bergen unseres Landes wechseln am Dienstag Phasen mit längerem Sonnenschein sowie solche mit dickeren Quellwolken immer wieder ab. Dabei sind auch einzelne Regenschauer oder sogar Gewitter möglich. Es ist auch in der Höhe durchaus angenehm warm.



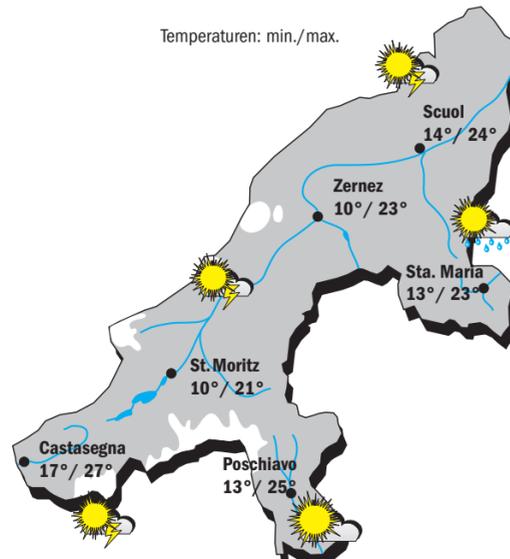
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 14 / 25	 °C 13 / 27	 °C 13 / 28

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 10 / 21	 °C 9 / 23	 °C 9 / 23

Anzeige

 Jeden Mittwoch in Celerina.
 Meet you there!
music@celerina.ch

 17. Juli 2024 ab 17.00 Uhr
DJ Paul Eduard
 Soul, Funk und Rythm'n'blues
 per Vinyl |
 Restaurant Bo's Co
 Freier Eintritt
 +41 81 832 31 39

 Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.